

# NEUES AUS DER WELTRAUMFORSCHUNG

NR. 2  
DEZEMBER '87  
FR/DM 2.50



## I N H A L T

Seite 2	Begrüssung, Einladung, Abonnement, MonifLabel & Das LP-Projekt
Seite 3	Die Welttraumforscher: Good-Bye, MonifLabel!
Seite 4	Dagi Bernhard: Der Bierbaum (Bier & Philosophie III)
Seite 7	Letter: Briefheft sucht Schreiber
Seite 8	Die Welttraumforscher: Live! Musik aus dem Koffer (W)
Seite 9	Ulrich Bogislau: Wörner ist nicht einsam
Seite 18	Das LP-Projekt

+ Flyer von Lord Litter / Berlin und WEED-Tapes

PS: Weiterhin im Tausch oder gegen FR/DM 2.50 erhältlich:  
NEUES AUS DER WELTRAUMFORSCHUNG Nr.1

PPS: Nr.3 erscheint am 15. März 1988 mit einem grossen Rückblick auf das MonifLabel und Reaktionen und Kritiken zum LP-Projekt.

Niemand braucht drei Schnürsenkel und niemand braucht genaugenommen NEUES AUS DER WELTTRAUMFORSCHUNG. Trotzdem ist hier die zweite Nummer und eine Nummer drei wird es wohl auch geben, so ihr Leser gewillt seid, euch hin und wieder ins Weltall der Welttraumforschung zu begeben. Etwas praller ist die Nr.2 geworden und das ist gut so, denn im Gegensatz zu Nr.1 haben diesmal nicht nur die Welttraumforscher hier herumgebastelt. Drum gibt's hier eine Geschichte von Dagi Bernhard, einen Comic von Ulrich Bogislau und Flyer von Lord Litter und WEED-Music. Und natürlich Neues vom MonifLabel und den Welttraumforschern.

Begrüssung

\*

Für Nr.3, die im März 1988 erscheinen soll, suche ich wieder Material aller Art. Deshalb ist auch alles willkommen, was auf A4 Platz hat. Ich lasse mich überraschen und die paar versprenkelten Leser hoffentlich auch. NEUES AUS DER WELTTRAUMFORSCHUNG könnte so doch zu einer kleinen Hauspostille für fast jederman werden. Das wär schön!

Einladung

\*

Vielleicht gibt es irgendwo jemanden, der NEUES AUS DER WELTTRAUMFORSCHUNG abonnieren will und das wäre nicht schlecht, weil man so die Fotokopierausgaben etwas schmälern könnte. So lasst euch gesagt sein: für 4 Nummern braucht ihr nur einen 10-Franken oder einen 10-Mark-Schein der Post zu übergeben und irgendwo in der Schweiz freut sich jemand! Die Adresse: Christian Pflüger, Birmensdorferstrasse 327, CH-8055 Zürich.

Abonnement

\*

Kommen wir gleich zum MonifLabel. Die letzte Cassette wird Ende 1987 erscheinen, ein Sampler mit dem sinnigen Titel ZUM ABSCHIED. Dabei unter anderem: LORD LITTER, LE TOUTOU GATE, THE MITZETS, AKAK, THE UNWILLINGS und THE JABBERWOCKIES. Und vielleicht bleibt sogar noch ein bisschen Platz für die MonifLabel-Musikanten ROLAND STROBEL, THE SHRUBBERYS und DIE WELTTRAUMFORSCHER!

MonifLabel

\*

DAS LP-Projekt hat es geschafft, die LP ist am 4.Dezember erschienen, die Plattentaufe fand am 13.Dezember im Entertainer in Zürich statt. "Fand statt" schreibe ich hier zwar, obwohl heute ja erst der 10. ist. Also an dieser Stelle kein Bericht von dieser Party, zu der wir einfach alle eingeladen haben, die auf/an der Platte gebastelt haben und die sich für so etwas interessieren könnten. Wir sind gespannt, auch auf die ersten Kritiken. Der erste Verriss kam vom SOUNDS auf DRS 3 und der Moderator befindet sich nun auf unser persönlichen Rache-Liste. Ein paar faule Tomaten sind ihm gewiss! Im Ernst: so schlecht finden wir die LP nicht. Mehr über das LP-Projekt und das neue Label SECRET WONDER RECORDS im Heft.

Das LP-Projekt

\*

Auflage dieser Nummer: 50 (zum Ersten).  
Erscheinungsdatum: 15.Dezember 1987.

# Die WELTTRÄUMFORSCHER

## Good-Bye, MonifLabel!

Die letzte Cassette der Forscher auf dem MonifLabel: "Falsche Berge auf dem Weg". 4 neue Stücke auf C-10. Realisiert im Oktober 1987.

THIS COULD BE THE GREATEST LOVE IN TOWN 3:04

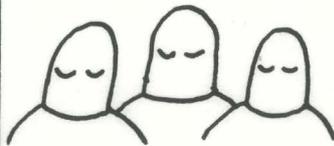
FALSCHER BERGE AUF DEM WEG 2:14

ALL THE CITIES 3:29

WUNDERBAR 1:17

**A** **FALSC**  
**THIS** **AUF DI**  
**COULD**  
**BE**  
**THE**  
**GREATEST**  
**LOVE**  
**IN**  
**TOWN** 3:04

"Während eines Gewitters am Abend des 17. Augusts '87 fallen die Welttraumforscher in einen tiefen Schlaf, aus dem sie nichts wecken kann. In ihren Taschen findet man noch drei Dinge. Einen Zettel mit der Notiz: "Ab heute wird man die Falschen fragen", einen winzigen, kaputten Regenschirm und eine Cassette mit der Bitt an das MonifLabel, sie zu veröffentlichen. Sie enthält 4 neue Stücke und heisst FALSCHER BERGE AUF DEM WEG. (aus "Kleine Geschichte der Welttraumforscher")"



"In der Nacht zum 18. August erscheinen zum erstenmal die 3 Weltgespenster. Sie sehen fast so aus wie die Welttraumforscher, aber sie sind schwarz wie die Nacht, unberechenbar und geheimnisvoll. Sie forschen nicht, sie verstärken nur noch. Sie sind seltsame Antennen!"

### DIE WTF

1981: Herzschlag Erde, C-30  
1983: Die Singende Sternlaterne, C  
1986: Binika, C-30

### DAS MONIFLABEL

Christian Pfluger  
Birmensdorferstr. 327  
CH-8055 Zürich

DIE WTF: FALSCHER BERGE AUF DEM WEG, DM/FR. 5.-  
DARKTOWN, OKTOBER 1987



# Der Bierbaum

BIER & PHILOSOPHIE III

Es war einmal vor langer Zeit ein großer Baum. Der stand mitten in einem kleinen Dorf, das versteckt zwischen grünen Hügeln lag. Das Land war sehr fruchtbar und gab den Bewohnern des Dorfes alles, was diese zum Leben brauchten.

Die Wälder dienten mit Holz für den Hausbau und sorgten dafür, daß sich die Dorfbewohner an den langen Winterabenden an warme Öfen drücken konnten. Von den Büschen, die am Waldrand wuchsen, pflückten sich die Dorfbewohner süsse Beeren und auch wilde Erdbeeren wuchsen hier und dort. Auf den Feldern standen schlanke Getreideähren und für das Brot, das daraus gebacken wurde, lieferte das Vieh Butter und Käse.

Der große Baum aber, der mitten im Dorf stand, versorgte die Bewohner mit etwas ganz Besonderem. Aus dessem Blattwerk nämlich, das sich hoch zu einer dichten Krone aus Grün aufbäumte, perlte Bier. Wie goldener Tau tropfte es unablässig herab, tag und Nacht, im Sommer und im Winter, denn dieser wundersame Baum behielt seine Blätter das ganze Jahr.

Von altersher hatte jeder Dorfbewohner das Recht, einen Maßkrug unter den Baum zu stellen und darin den kostbaren Tau aufzufangen. So stand Krug an Krug, jeder sorgsam mit dem Namen seines Besitzers versehen, im Schatten des Baumes. War ein Maßkrug voll, nahm ihn sein Besitzer und zog sich damit zu einem ruhigen Plätzchen zurück, wo er das köstliche Getränk in aller Ruhe geniessen konnte. Im Sommer mochte dies ein stiller Winkel unter grünem Gesträuch gewesen sein, im Winter eine gemütliche Ofenbank.

Die Dorfbewohner liebten nichts so sehr, wie in schweigender Andacht ihr Bier zu trinken und dabei manchmal lächelnd ihrem Nachbarn zuzunicken. Sie brauchten keine Worte, denn ihre Herzen waren eins und ein Augenaufschlag vermochte mehr zu sagen als alle Sprachen dieser Welt.

So lebten die Hüter des Bierbaumes in friedlichem Einklang, brachten die Ernte ein, betrachteten die Sterne, hüteten das Vieh und tranken Bier.

Aber diese glückseligen Menschen waren nicht allein auf der Welt. Hinter sieben grünen Hügeln lag ein anderes Dorf. Auch den Bewohnern jenes Dorfes gab das fruchtbare Land alles, was sie zum Leben brauchten, aber trotzdem waren sie zänkisch und gönnten in ihrer Habgier ihrem Nachbarn nicht einmal das Nötigste. So stritten die Bewohner jenes Dorfes laut um versetzte Grenzsteine, verhexte Kühe, die keine Milch mehr gaben, um kleinere und größere Betrügereien und waren in ihren Herzen stumm.

In einem allerdings waren sie sich alle einig: Sie wollten alle den Bierbaum besitzen, der im Nachbardorf wuchs. So reifte in ihnen eines Tages der hinterhältige Plan, die Hüter des Bierbaumes aus ihrem Dorf zu verjagen und den Baum selbst in Besitz zu nehmen. In einer lauen Sommernacht, als die Erde die Wärme des Tages ausatmete, zogen die Heider los, bewaffnet mit Dreschflegeln, Knüppeln und Messern. Sie zogen über die sieben Hügel, die jetzt im silbrigen Licht des Mondes lagen, bis sie vor dem Dorf standen, in dem der begehrte Bierbaum wuchs.

Es waren keine Männer zu sehen, die das Dorf bewacht hätten, auch keine Hunde oder irgendwelche Alarmeinrichtungen. Nur ein paar Katzen schlichen durch das Gebüsch und hier und dort konnte man das gleichmäßige Schnarchen eines Schlafers vernehmen, der über seinem Maßkrug in Schlummer verfallen war.

Rasch liefen die Frevler durch die stillen Gassen zum Dorfplatz hin und huben ein fürchterliches Geschrei an: „Der Bierbaum gehört jetzt uns. Ihr habt hier nichts mehr zu suchen!“ Sie klopfen an die Türen der Häuser, packten deren Bewohner und trieben sie zum Dorf hinaus. Keiner der so Vertriebenen vermochte Widerstand zu leisten, mangelte es ihnen doch nicht nur an Waffen, sondern auch gänzlich an Erfahrung im Umgang mit Gegnern. Denn nie zuvor brauchte sich einer von ihnen gegen einen anderen zu verteidigen und zu kämpfen war ihnen so gänzlich fremd.

Am nächsten Morgen trieb keiner das Vieh auf die Weiden und auch der Geruch frisch gebackenen Brotes zog nicht durch die Gassen. Keiner pfiff ein frohes Lied und kein lächelndes Gesicht blickte einen an.

Stattdessen hörte man laut die neuen Besitzer des Dorfes streiten. Sie stritten sich darum, wer welches Stück Vieh erhalte, wer welchen Acker, welchen Rain, welche Betttruhe, welchen Kasten. Und sie stritten sich vor allem darum, wer wieviel Bier des kostbaren Baumes erhalten sollte, den sie nun endlich besaßen. Es entstand ein wildes Gerangel darum, wer wieviel Maßkrüge wieoft unter den Bierbaum stellen durfte.

Jeder wollte irgendein selbsterstelltes Recht für sich in Anspruch nehmen, mehr Bier zu bekommen, als die anderen. So sagte der Schmied, als Kräftigster des Dorfes brauchte er auch am meisten Bier, während der Anführer des Überfalls meinte, daß ohne ihn keiner in den Besitz des Baumes gekommen wäre und somit er zum Dank am meisten Bier bekommen müßte. Ähnliches sagten auch der Bäcker, der Sattler, der Weber und so der Reihe nach alle Dorfbewohner. Sie versuchten einander die Maßkrüge wegzunehmen, beäugten sich mißtrauisch und versuchten heimlich am Krug des Nachbarn zu nippen. Keiner bestellte mehr die Felder, fuhr ins Holz, versorgte das Vieh. Alle ereiferten sich nur noch daran, möglichst viel Bier abzubekommen und schluckten hastig den Inhalt ihrer Krüge hinunter.

Der große Bierbaum aber spürte, daß sich etwas geändert hatte. Es war keine Ruhe mehr um ihn herum und er merkte, daß sein Zauber immer schwächer wurde. Immer noch stritten die Menschen unter dem Baum um das Bier. Das aber wurde immer weniger und schon dauerte es Tage, bis die Krüge halb gefüllt waren. Auch fielen immer mehr Blätter vom Baum herab in die Maßkrüge, braun, vertrocknet und an den Rändern eingerollt.

Eines Tages perlte der letzte Tropfen Bier herab. Der Baum war tot. Entsetzt standen seine Besitzer unter ihm. Sie konnten nicht verstehen, was geschehen war und gaben sich gegenseitig die Schuld daran, daß der Baum gestorben war. Das alte böse Weib hat ihn verhext oder der fette Hund des Metzgers hat zu oft an seinen Stamm gepinkelt. So standen die Besitzer des toten Baums und stritten sich.

Die Welt aber sollte nie mehr diesselbe sein, denn der Friede war aus ihr hinausgetrieben worden.



? BRETZELBERG, IM SEPTEMBER 1987



... und das geht so:

DIE WELTTRAUMFORSCHER BESUCHEN AUF BESTELLUNG IHRE HÖRER, BRINGEN CASSETTENMUSIK, BROMBEERWEIN UND ÜBERRASCHUNGEN IN EINEM KOFFER MIT.

the programm wird immer wieder neu und den Umständen entsprechend zusammengestellt.

**JÄ!** DIE WELTTRAUMFORSCHERS bei

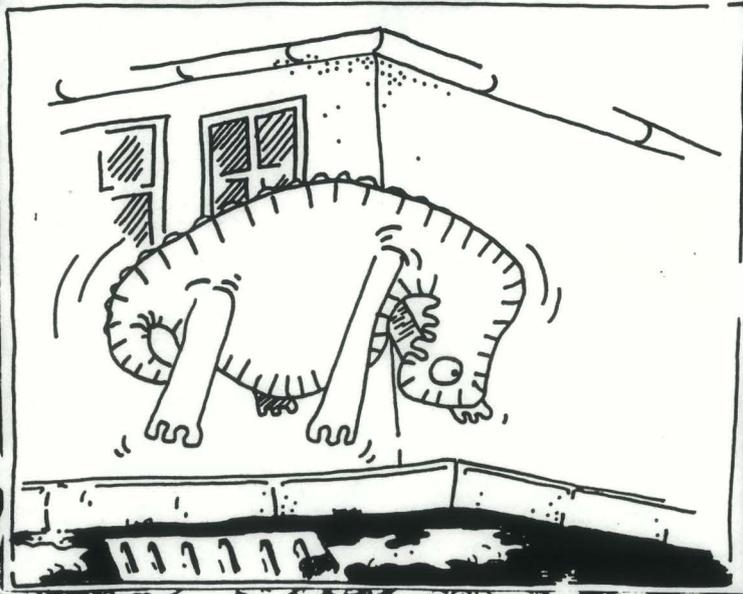
Euch zuhause!

1. DER BESUCHTE HÖRER BEZAHLT DIE HÄLFTE DES ANFAHRTSPREISES (EISENBAHN). → EINE PERSON.
2. DER BESUCHTE HÖRER SPENDIERT EIN ABENDESSEN BEI SICH ZUHAUSE.
3. DER BESUCHTE HÖRER DENKT SICH EINE ÜBERRASCHUNG FÜR DIE FORSCHER AUS (EINE ANGENEHME!).

● KONTAKT: DAS MONIELABEL  
CHRISTIAN PFLÜGER  
BIRMENSCHENSTRASSE 327  
8055 ZÜRICH

• Wörnen • ist • nicht • Einsam. •

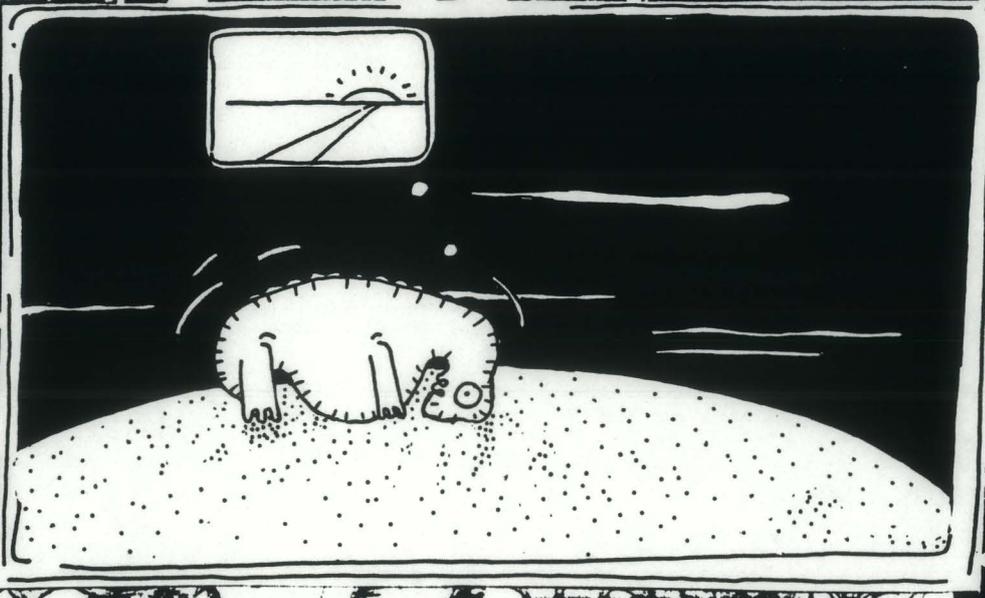
W  
TAPES  
&  
GAMES



Wörnen geht Heim.



• Pause •



So. 1. LanGEr. Weg...

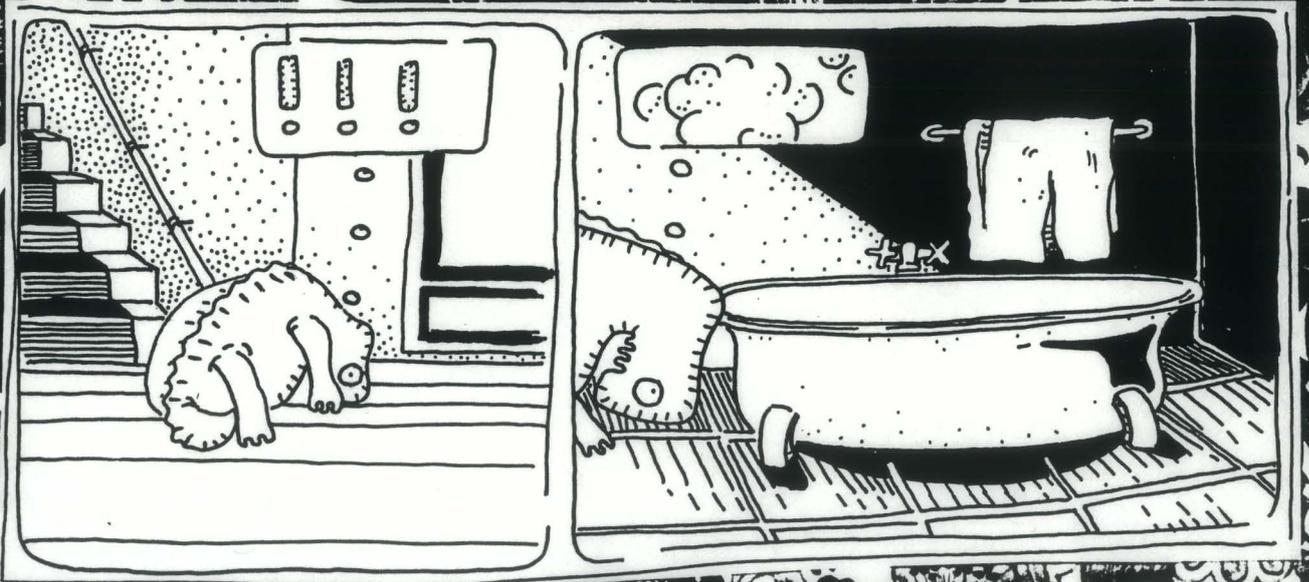




ist. Keiner. Gefolgt?

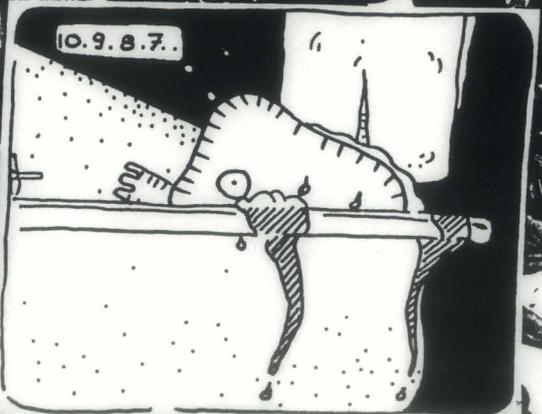
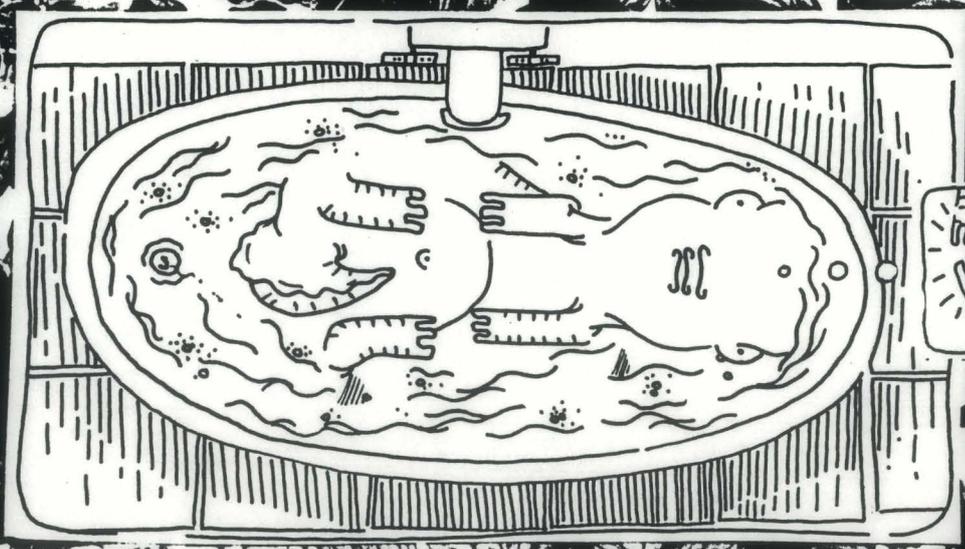


Nein. schade!

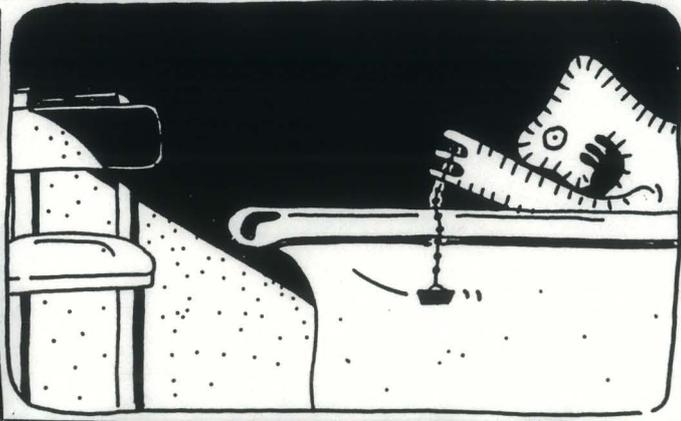


ich · mach · es · wie · immer ·

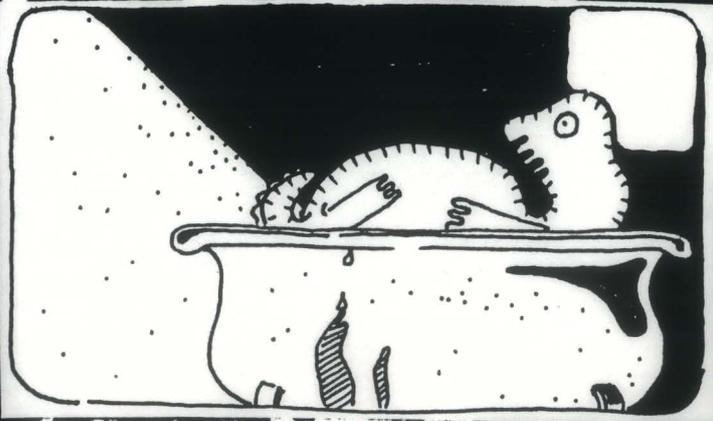
1. HEIßES. BAD.



NACH 1. WEILE.



ziehe ich den Stöpel raus.



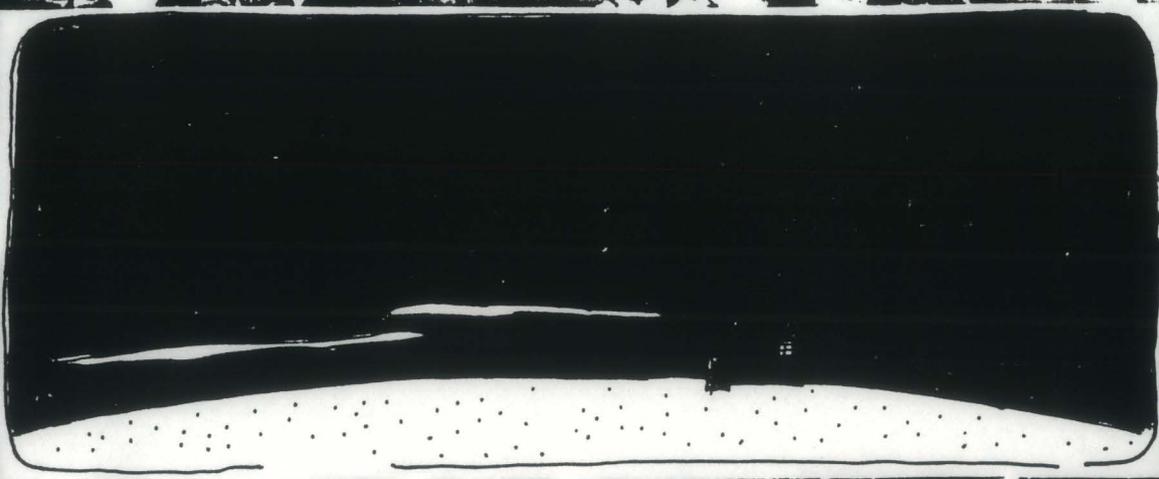
Das ablaufende Wasser



streichelt an mir herab.



UND · LiebkosT · MiK · Wie · 1000 · ZÄRteiche · FINGERspITzen ·



SO · IST · ES · GUT ·

## DIE IDEE

Vor fünf Jahren kam uns die Idee zum LP-Projekt. Warum sollten nicht viele interessierte Musiker, Künstler und Wortjäger zusammenspannen, um sich gemeinsam Kosten und Spass einer Langspielplatte zu teilen. Wir berechneten den Produktionspreis einer LP und teilten diesen angenommenen Wert mit der Anzahl der Sekunden, die auf einer LP Platz haben: 2400 (= 40 Minuten). Dann machten wir uns mit Flugblättern und viel Mundpropaganda auf die Suche nach Interessenten.

Dieser erste Versuch war ein Erfolg bis auf die finanzielle Seite. Es kamen zwar Anmeldungen und Stücke in verschiedenster Länge, aber es happerte mit der Bezahlung. Kurz: damals mussten wir das LP-Projekt abblasen.

Aber die Idee liess uns nicht in Ruhe und Anfang 1987 starteten wir einen zweiten Versuch. Diesmal konnte sich anmelden, wer Musik und Geld gleichzeitig einschickte. Im Gegensatz zum ersten Versuch war es diesmal schwieriger, das Misstrauen der Leute, was die Machbarkeit eines solchen Projekts betrifft, zu zerstreuen. Es kamen regelmässig folgende drei Einwände. 1. Wisst ihr, wie man eine Platte macht? 2. Mit welchen Leuten zusammen wäre ich auf der Platte? 3. Was passiert mit meinem Geld?

Die Misstrauischen sind auf dieser Platte also nicht zu hören. Wir freuten uns über jeden Beitrag und jede Unterstützung und suchten über Monate hinweg die Leute, die schnell und unkompliziert reagierten. Im Oktober schliesslich hatten wir 43 Minuten zusammen und die LP ging in Produktion.

Entstanden ist im weitesten Sinne ein Pop-Sampler, auf dem Schweizer Musiker unter sich geblieben sind. Wir freuen uns, dass auf der LP sowohl ausgetüftelte Studio-Kompositionen als auch im Wohnzimmer-4 Spur-Studio gebastelte Songs zu hören sind. Noch mehr hätten wir uns über ein noch breiteres Spektrum gefreut, das nicht nur Musik, sondern auch Geräusche, Wörter und Töne beinhaltet.

Trotzdem: einfache Ideen wollen einfach gemacht werden.

## SECRET WONDER RECORDS

Das LP-Projekt ist auf einem neuen Label erschienen: Secret Wonder Records. Weitere Projekte dieser Art sollen mit diesem Label ermöglicht werden. Secret Wonder Records sagt nicht nur: Einfache Ideen wollen einfach gemacht werden, sondern auch: Verwirren & ernsten.

## DIE WELTTRAUMFORSCHER

machen Cassetten, Hefte und Projekte und arbeiten unter diesem Namen an der Fiktion der weltweit beschêftigten Ignoranz (oder so ähnlich).